

# Ideen können verwirklicht werden

Autor(en): **Sialm, Marie-Thérèse**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1975)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987530>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ideen können verwirklicht werden

**Sie stehen ja bloss so zusammen und schwatzen**, sagen die Erwachsenen und meinen damit dich und deine Freundinnen. Dabei wissen sie doch gar nicht, wie viele Ideen bei eurem Schwatz geboren werden! Aber eben, da sitzt der Haken. Es bleibt meistens bei den hochfliegenden Plänen. Nun, ab heute wird dies anders. Darf ich ein bisschen mithelfen?

**Eine unter euch ist ein Witzbold.** Vielleicht heisst sie Maya. Sie findet immer etwas zum Lachen. Am liebsten würdet ihr stundenlang ihre Gesellschaft geniessen. Moment, das liesse sich organisieren! Ein Programm ist schnell zusammengestellt. Da stehen etwa Szenen wie: In der Küche – am Schminktisch – mein Lehrer – im Warenhaus – das Geheimnis usw. Einige von euch suchen lustige Geschichten und Witze aus Büchern und Illustrierten, andere proben sich in Pantomime. An Maya stellt ihr besondere Aufgaben. Sie ist ja von Natur aus ein Clown. Und nun fehlt eigentlich nichts mehr zum gemütlichen Nachmittag ausser einem Kuchen, den Mama grosszügigerweise stiftet, und ein paar Wässerchen, die jede selbst mitbringt.



**«Ach Gott, mein Zimmer ist ein grässlicher Schlag!»** seufzt deine Freundin eines Morgens. «Juhui, ein neuer Auftrag!» jubelst du. Die Kameradinnen sind Feuer und Flamme. Also, los geht's! Alle fünf marschieren und beraten an Ort und Stelle. Zuerst stellt ihr alles um. Ja, jetzt wirkt der Raum heller. Vielleicht brauchen Schrank und Bett neue Farben. Der Stuhl kriegt ein entsprechendes Kissen. Irgendwo findet sich ein grosser Spiegel. Dieser wird hinter die Türe montiert. Zwei kümmern sich um den Lampenschirm. Der neue Überzug wirkt Wunder. Nun auf die Suche nach passenden Postern! Das Zimmer ist tatsächlich nicht wieder zu erkennen. Das muss natürlich gefeiert werden.

**Kinder sind oft eine Plage.** Vor allem, wenn sie dem Kanarienvogel die Käfigtüre öffnen, den Backofen ausräumen, die Herdplatten einschalten, die neuen Illustrierten bemalen und die Spielklötze ins Eiskühlfach versorgen! In der Nachbarschaft gibt's so kleine Biester. Die bringen ihre Mama ganz schön aus dem Häuschen. Ihr Schreien nützt schon lange nichts mehr. Die Nachbarn regen sich auf. Schon zeigen einige mit Fingern auf die geplagte Mutter. Hier könntet ihr zugreifen. Der Spaziergang zum Wald ist nicht weit. Bälle, Schnüre und Taschentücher habt ihr mit. Ob die Kleinen nun den Hang hinunterrollen oder die Holzbeige erklettern, über gefällte Bäume springen oder Tannzapfen werfen, in Höhlen kriechen oder von den Böschungen springen, blinde Kuh spielen oder sich gefangen nehmen lassen, spielt keine Rolle. Es macht ihnen Spass, sich auszutoben, und eure Spiele gefallen ihnen. Dazu sind sie abends hundemüde, fallen ins Bett und träumen von den grossen Mädchen, die sie hie und da holen kommen und mit denen sie auf Abenteuer ausgehen dürfen.





**Der neue Hit-Paraden-Star ist Klasse.** Das musst du auch zugeben! Jede besitzt sein Photo, Posters kriegt man schon gar keine mehr. Was nun mit dem lebensgrossen «Alten» im Zimmer? Eine kleine Veränderung könnte nicht schaden. Durch Schneiden, Aufkleben, Übermalen, Zudecken entsteht Mister Unbekannt. Er wirkt zwar etwas komisch. Ja, er gleicht vielleicht eher einem Clown oder einem Budenbesitzer. Aber, ihr findet ihn «todchic», und übrigens merkt kein Uneingeweihter, dass da gestern noch der einst berühmte X. prangte. Es könnte natürlich auch dein Traumbild von einem Mann entstanden sein. Haare, Gesicht, Grösse, Kleidung – genau dein Typ. Ob das einmal Wirklichkeit wird, musst du schon selber herausfinden!

**Mädchen verwandeln sich gerne.** Nicht, dass etwa aus der grossen Nelli die kleine Rägi würde! Aber man möchte doch eigentlich ganz gern in eine andere «Haut» schlüpfen: in eine Bluse vielleicht, die einem an der Kameradin so gut gefällt, oder in die rassigen Jeans mit den aufgenähten Rosen. Also, heute steht Mode im Vordergrund. Vielleicht lachen eure Mütter auf den Stockzähnen, wenn ihr per Koffer ausrückt. Trotzdem, die Kleiderparty wird ein grosser Erfolg. Jede von euch betritt den Laufsteg – lies Bürotisch oder Schreibpult – und führt das beste Stück aus der eigenen Garderobe vor. Musik ertönt aus dem Hintergrund. Das hat zur Folge, dass die sonst linkische Elsi ganz elegant einherläuft. Jetzt tauscht ihr aus – ein kleines Modeabenteuer. Ein andermal leihen euch die Mütter ihre Accessoires. Nun wird's fast professionell. Was da an Vorschlägen auf dich zukommt, ist umwerfend. Seit heute weisst du, warum dir jener Pullunder und diese Kette ganz besonders gut stehen. So ganz unwichtig ist diese Erkenntnis schliesslich nicht, oder?



**Schade, der alte Herr Müller** ist gestorben. Er war doch noch rüstig, ging jeden Tag auf seinen Spaziergang und hatte stets neue Witze auf Lager. Nun ist seine Frau allein. Die Kinder sind ausgeflogen. Wer besorgt die Einkäufe? Mit wem geht sie spazieren? Fragen tauchen auf in eurer Gruppe. Der Hilfsdienst ist schnell einsatzbereit. Ganz selbstverständlich löst ihr das Problem. Hie und da geht's zum kleinen Schwatz, manchmal zum Zeitungslesen, auch ein Spaziergang steht auf dem Programm und hie und da ein Blümchen als Überraschung. In struben Zeiten reicht's immer noch zu einem Telefongruss oder gar einer Karte aus den Ferien. Ja, Ideen können Folgen haben, aber Frau Müller tut's gut. Hie und da mag sie sogar wieder so herzlich lachen wie früher.

**Das neue Buch aus Siam** hat Kathy absolut fasziniert. Sie will später unbedingt in den Fernen Osten reisen. Heute muss sie sich noch mit Bildern begnügen. Einen ganzen Nachmittag berichtet sie über das Gelesene. Ihr seid ganz in Stimmung und plant, beim nächsten Gang in den Musikladen fernöstliche Musik zu suchen. Ihr habt Glück. Auf dem Heimweg ersteht ihr euch noch ein paar Weihrauchstäbchen im Warenhaus. Die steckt ihr zu Hause in eine mit Sand gefüllte Schale, zündet sie an, löscht das Licht und lauscht den fremden Klängen. Natürlich sitzt ihr in Lotusstellung auf dem Boden, und eure Hände ruhen auf den Knien. Musik und Weihrauch hüllen euch in einen geheimnisvollen Zauber. Wie benommen schwankt ihr nach Hause, so, als ob ihr tatsächlich von einer fremden Welt kämet. In ein paar Jahren möchtet ihr diese Reise wagen. So habt ihr es euch heute versprochen. Warum nicht? Auch diese Idee könnte ja schliesslich einmal zur Wirklichkeit werden ...

Marie-Thérèse Sialm